



## Vorbereitungsmaterial für den Besuch der Ausstellung im Exilarte Zentrum der mdw:

Sehr geehrte Pädagoginnen und Pädagogen,

Das Exilarte Zentrum der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien – sieht die Erfüllung seines Bildungsauftrags nicht auf die Weitergabe geschichtlicher oder fachlicher Information beschränkt. Vielmehr will es Jugendliche auch mit ethisch-moralischen Fragen konfrontieren, zum Austausch und zur Diskussion anregen – auch abseits der Exkursion ins Exilarte Zentrum.

Schwerpunkte der Führungen für Schulklassen:

Themen-orientiert: politische und gesellschaftliche Entwicklungen, künstlerische Freiheit, „entartete Kunst“, Gründe für Verfolgung, Exil, Flucht – Parallelen zur Gegenwart

Empathie und Emotionen werden angesprochen durch Näherbringen einzelner Schicksale: Opfer-Täter-Mitläufer-Diskussion / verschiedene Opfergruppen.

Grundlegendes Wissen zur Geschichte des Nationalsozialismus, des Zweiten Weltkriegs, des Holocaust, sowie zum Thema „entartete Kunst“, eventuell musikalische Epoche des frühen 20. Jahrhunderts sollte im Unterricht bereits vermittelt worden sein.

### Vorschlag:

Reservieren Sie 1 Unterrichtseinheit für die Vorbereitung auf den Besuch der Ausstellung.

Beschäftigung in Kleingruppen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten während des Nationalsozialismus in Europa.

Anschließend Vorstellung des in der Kleingruppe Besprochenen in der gesamten Klasse, um sich über die Diversität der Lebenssituationen auszutauschen und diskutieren.

Ziel der Vorbereitungs-Unterrichtseinheit:

Basiswissen über die Ausstellungsthematik, Anregung zum Diskutieren und eigenständigen Nachdenken, Notieren eventueller Fragen

Eine Nachbereitungs-Unterrichtseinheit könnte aus einer Diskussionsrunde in der Großgruppe bestehen: was ist besonders in Erinnerung geblieben? Offene Fragen? Kreative Verarbeitung des Erfahrenen durch z.B. Gedicht verfassen, Zeichnung, Collage, Komposition.

Bitte wenden Sie sich bei inhaltlichen und/oder organisatorischen Fragen an [fuehrungen@exilarte.org](mailto:fuehrungen@exilarte.org)



Ansprechpersonen für Ausstellungs-Führungen für Schulklassen sind die Kuratorin Mag.<sup>a</sup> phil. Katja Kaiser (Erziehungswissenschaftlerin, diplomierte Musikerin, musikalische Fachreferentin des Exilarte Zentrum der mdw) und Univ.-Prof. Dr.phil.Dr.h.c. Gerold Gruber (wissenschaftlicher Leiter und administrativer Direktor des Exilarte Zentrum der mdw).

Führungen für Schulklassen werden von Studentinnen des Instituts für musikpädagogische Forschung und Praxis der mdw durchgeführt.

Danke für Ihren Besuch im Exilarte Zentrum der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

**Arnold Schönberg** [amerikanisches Exil bereits ab 1933]

\*13. September 1874 in Wien, Österreich-Ungarn; † 13. Juli 1951 in Los Angeles, Vereinigte Staaten; war ein österreichischer Komponist, Musiktheoretiker, Kompositionslehrer, Maler, Dichter und Erfinder. Er stammte aus einer jüdischen Familie, wirkte ab 1901 abwechselnd in Berlin und Wien, emigrierte 1933 in die USA und nahm 1941 die Staatsbürgerschaft der Vereinigten Staaten an. Er unterrichtete an der UCLA (University of California, Los Angeles) und komponierte im Exil einige seiner bekanntesten Werke, darunter *Ein Überlebender aus Warschau* (1947) für Sprecher, Männerchor und Orchester, das die Erfahrungen eines Mannes im Warschauer Ghetto thematisiert. Schönberg pflegte Kontakte zu anderen in die USA immigrierten Kulturschaffenden. Er reiste nie wieder nach Europa.

---

**Richard Hoffmann** [als 10Jähriger 1935 ins Exil nach Neuseeland]

\*1925 in Wien, † 2021 in Oberlin, Ohio, USA; war ein österreichisch-amerikanischer Komponist und Pädagoge.

Bedingt durch die politischen Umstände in Wien entschied sich die jüdische Familie Hoffmann 1935 zur Immigration nach Neuseeland. Richard Hoffmann wollte bei seinem entfernten Verwandten Arnold Schönberg in Los Angeles an der UCLA studieren und zog 1947 nach Kalifornien. Er sah sich zeitlebens als Schüler Schönbergs und Verbreiter von dessen Lehre, fand aber trotzdem seinen eigenen Kompositionsstil, experimentierte und entwickelte diesen weiter.

---

**Alexander Zemlinsky** [amerikanisches Exil ab 1938]

\*14. Oktober 1871 in Wien; † 15. März 1942 in Larchmont, New York, USA; war ein österreichischer Komponist und Dirigent.

Er war erfolgreich in Wien und Prag im frühen 20. Jahrhundert und engagierter Pädagoge. Der wenig jüngere Arnold Schönberg war u.a. sein Schüler. Zemlinsky war angesehenes Mitglied der Künstlerszene in Wien, Prag und Berlin und schuf ein großes Oeuvre an symphonischen Werken sowie 8 Opern. Er harrte im nationalsozialistischen Europa bis 1938 aus, musste aber 1938 mit seiner zweiten Frau Luise und Tochter aus erster Ehe fliehen. Das amerikanische Exil erreichte er als gebrochener Mann. Entwurzelt, mental und physisch am Ende. Er schuf nur mehr wenige (Auftrags-)Werke in kleiner Besetzung und verstarb verarmt nach mehreren Schlaganfällen 1942.

---

**Franz Werfel** [amerikanisches Exil als deutschsprachiger Literat]

\*1890 in Prag, Österreich-Ungarn; † 1945 in Beverly Hills, war ein österreichischer Schriftsteller jüdisch-deutschböhmischer Herkunft. Er flüchtete vor der nationalsozialistischen Herrschaft ins Exil und wurde 1941 US-amerikanischer Staatsbürger. Er war ein Wortführer des lyrischen Expressionismus.

In den 1920er und 1930er Jahren waren seine Bücher Bestseller.

Nach dem „Anschluss“ Österreichs, 1938 ließ sich Werfel, der sich schon im Winter 1937/1938 mit seiner Frau Alma Mahler-Werfel im Ausland aufgehalten hatte und nach dem Anschluss nicht mehr zurückkehrte, in Südfrankreich nieder, wo auch andere Emigranten lebten. 1940, als die Wehrmacht große Teile Frankreichs besetzte, fand er Zuflucht in Lourdes; Werfel gelobte, falls er gerettet würde, ein Buch über die heilige Bernadette zu schreiben.

Zu Fuß überquerte er mit seiner Frau die Pyrenäen nach Spanien. Das Ehepaar erreichte von dort Portugal und immigrierte im Oktober 1940 an Bord des griechischen Dampfers *Nea Hellas* in die USA, nach Beverly Hills und Santa Barbara in Kalifornien.

Werfel erhielt 1941 die amerikanische Staatsbürgerschaft. 1943 wurde sein Roman *Das Lied von Bernadette* mit Jennifer Jones in der Titelrolle mit großem Erfolg verfilmt.

1943 verschlimmerte sich Werfels Angina Pectoris, und er erlitt zwei Herzinfälle. Am 26. August 1945 starb Werfel im Alter von 54 Jahren an einem Herzinfarkt. Er wurde in Beverly Hills begraben.

---

**Varian Fry** [Lebensretter]

\*1907 in New York City; † 1967 in Redding, Connecticut, USA; war ein US-amerikanischer Journalist, Freiheitskämpfer und Lebensretter im Zweiten Weltkrieg in Frankreich. Er führte in Marseille ein Rettungsnetzwerk, das etwa 2000 Menschen ermöglichte, vor den Nationalsozialisten zu fliehen.

Am 25. Juni 1940 wurde in den Vereinigten Staaten das Emergency Rescue Committee (ERC) gegründet, um namhaften europäischen Intellektuellen, Künstler:innen, Politiker:innen und Gewerkschaftler:innen die Ausreise und Flucht aus Frankreich nach Übersee zu ermöglichen. Die strikten amerikanischen Quotenregeln mit jahrelangen Wartezeiten für reguläre Einreisevisen waren kein gangbarer Weg für eine rasche Flucht in die Vereinigten Staaten. Das ERC konnte aber über das Präsidialkomitee für Flüchtlinge (*President's Advisory Committee on Political Refugees*) Besuchervisen für Notfälle erhalten. Varian Fry wurde nach Marseille geschickt, wo eine große Zahl von Regimekritiker:innen versammelt war. Er erhielt finanzielle Mittel und Listen mit Personen, denen er die Ausreise ermöglichen sollte.

**Musiker der „Gottbegnadeten Liste“** [Musik, die der nationalsozialistischen Ideologie entsprach im Gegensatz zur „entarteten Musik“]

Im Oktober 1939 wurden bestimmte erwünschte Künstler:innen mittels einer sogenannten „Führerliste“ auf Anordnung Hitlers als unabhkömmlich vom Kriegsdienst freigestellt, da diese sich hauptsächlich der NS-Propaganda widmen sollten. Diese Freistellung galt nur bis auf Widerruf und wurde daher von Zeit zu Zeit überprüft.

Richard Strauss, Hans Pfitzner, Wilhelm Furtwängler standen auf der Gottbegnadeten-Liste. Musik als politisches Mittel?

---

**Josef Polnauer** [inneres Exil]

\*1888 in Wien, † 1969 ebenda; war Komponist und Chordirigent, aber verdiente seinen Lebensunterhalt als Beamter der Österreichischen Bundesbahnen. 1909 wurde er Schüler von Arnold Schönberg, später auch von Alban Berg. Es war Mitbegründer des "Vereins für musikalische Privataufführungen" und Schönbergs Assistent am Seminar für Komposition. 1938 war er – versteckt u. a. von Erwin Ratz, dem österreichischer Musiktheoretiker und Musikwissenschaftler – in Wien in den Untergrund gegangen. Schönberg hatte vergeblich versucht, dem Verfolgten zusammen mit Polnauers bereits nach New York ausgewandertem Bruder Richard Polnauer zur Flucht zu verhelfen. Nach seiner Pensionierung war Polnauer als Kompositionslehrer in Wien tätig.

---

**Hans Winterberg** [Deportation durch die Nazis; Überlebender]

\*1901 in Prag, Österreich-Ungarn; † 1991 in Stepperg, Deutschland; war ein deutsch-tschechischer Pianist, Komponist und Dirigent (Schüler von Alexander Zemlinsky) und stammte aus einer jüdischen Familie in Prag. Viele seiner Verwandten wurden deportiert und in Theresienstadt umgebracht.

Am 26. Januar 1945 noch wurde er als Jude im Ghetto Theresienstadt interniert und am 8. Mai 1945 befreit.

Aufgrund der Benes-Dekrete mussten Winterbergs Sudetendeutsche Frau und Tochter aus der Tschechoslowakei fliehen. Hans Winterberg folgte ihnen nach nach Bayern, wo er als freier Mitarbeiter Lektor beim Bayerischen Rundfunk und Musikpädagoge am Richard-Strauss-Konservatorium wurde. Seine Werke blieben zum Großteil unaufgeführt und erfahren erst jetzt ihre Wiederentdeckung durch das Exilarte Zentrum der mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

---



**Alma Rosé** [Deportation durch die Nazis nach Auschwitz; umgekommen]

\*1906 in Wien, Österreich-Ungarn; † 1944 im Konzentrationslager Auschwitz; war eine österreichische Violinistin. Sie leitete nach ihrer Deportation in das Konzentrationslager das sogenannte Mädchenorchester von Auschwitz.

Alma Rosé spielte abends, wenn die SS-Aufseherinnen den Block verlassen hatten, für die eingesperrten Mithäftlinge. Bald darauf wurde sie ins Frauenlager von Auschwitz-Birkenau verlegt und von der berühmten Oberaufseherin Maria Mandl dem von ihr geschaffenen Orchester weiblicher Gefangener (Mädchenorchester) als Leiterin zugeteilt. Obwohl es überwiegend aus Laien- und nur zu einem kleinen Teil aus Berufsmusikerinnen bestand, formte Rosé ein Ensemble, das einigen Menschen im Lager das Überleben sicherte. Für das Ensemble orchestrierte sie u.a. Frédéric Chopins Etüde opus 10.3. Zu den Mitgliedern gehörten auch die Akkordeonistin Esther Bejarano, die Cellistin Anita Lasker und die Sängerin und Pianistin Fania Fénelon, die den Holocaust überlebten.

Am 2. April 1944 leitete Rosé zum letzten Mal das Orchester, am 4. April starb sie an den Folgen einer ungeklärten Erkrankung, möglicherweise einer Vergiftung, die von tagelangem hohem Fieber begleitet war. Es gibt Vermutungen, sie habe sich selbst vergiftet, oder sei von eifersüchtigen Funktionshäftlingen vergiftet worden.